LAG NRW kommunaler Gleichstellungsstellen

Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

vhs.Dortmund

DSW21

FORUM:

Gleichstellung fördern, Vielfalt stärken, Bündnisse festigen

9. Oktober 2026
10.00 - 16.00 Uhr
VHS Dortmund

Anmeldung unter:
https://beteiligung.nrw.de/k/1030820

Die Teilnahme ist kostenfrei

Titelbild: ©geometric-pattern-7717742

FORUM:
Demokratie Gender Vielfalt

Demokratie, Gleichstellung und Vielfalt gehören zusammen. Doch genau diese Verbindung gerät zunehmend unter Druck. Rechtspopulistische, autoritäre und antifeministische Kräfte greifen demokratische Aushandlungsräume an, stellen Gleichstellungs- und Diversitätspolitiken infrage und versuchen, gesellschaftliche Teilhabe zurückzudrängen. Gleichzeitig werden Mittel knapper, Ressourcen umkämpfter und Bündnisse stärker gefordert.

Das Forum **Demokratie.Gender.Vielfalt** setzt hier an: Wir kommen zusammen, um zu analysieren, uns zu stärken und konkrete Handlungsoptionen zu entwickeln. In Keynote, Workshops, Austauschformaten und auf dem Markt der Möglichkeiten geht es darum, wie Gleichstellungsarbeit, Diversitätspolitik und demokratische Strukturen abgesichert, weiterentwickelt und miteinander verbunden werden können.

Im Mittelpunkt stehen Fragen wie: Wie begegnen wir Antifeminismus, Rechtspopulismus und Ausgrenzung? Wie stärken wir wirtschaftliche Unabhängigkeit, Intersektionalität, Jugendpartizipation, Allyship und diversitätssensible Praxis? Und wie bleiben wir handlungsfähig – institutionell, strategisch und vor allem im Bündnis?

Eingeladen sind Gleichstellungs-und Diversitätsbeauftragte, pädagogische Fachkräfte sowie Interessierte aus Bildungseinrichtungen, Verbänden, Kirchen, Gewerkschaften, Verwaltungen, Politik und Zivilgesellschaft in NRW.

Die Teilnahme ist kostenfrei.
Für Verpflegung ist gesorgt.

FREITAG, 9. OKTOBER 2026
IN DORTMUND

10.00 Uhr	Ankommen, Registrierung, Steh-Café
10.20 Uhr	**Begrüßung durch das Netzwerk Gender und Vielfalt NRW und Stephan Straub, Direktor VHS Dortmund**
10.30 Uhr	**Keynote: Warum (junge) Männer* Feminismus brauchen – und wie sie dafür erreichbar werden** Fabian Ceska, Detox Identity
11.00 Uhr	**Workshops – Phase 1**
12.45 Uhr	Mittagessen
13.00 Uhr	**Vernetzung an Themen-Tischen und Yoga mit Nicole Richter**
13.45 Uhr	**Workshops – Phase 2**
15.15 Uhr	Kaffee- und Teepause
15.45 Uhr	**Abschluss und Ausblick**
16.00 Uhr	Ende des Forums

Moderation: Mareike Richter und Jihane Zerhouni

ORGANISATORISCHES

KOOPERATIONSPARTNER*INNEN
Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

VERANSTALTUNGSORT
VHS Dortmund,
Kampstr. 47,
44137 Dortmund
barrierefreier Zugang

VERPFLEGUNG
vegetarisches Mittagessen,
Getränke und Steh-Café

GESAMTVERANTWORTUNG | INHALTLICHE BERATUNG | VERANSTALTUNGSLEITUNG
Maresa Feldmann (sie/ihr)
Gleichstellungsbeauftragte
der Stadt Dortmund
Südwall 21-23 · 44137 Dortmund
maresa.feldmann@stadtdo.de
www.dortmund.de/gleichstellung

TAGUNGSGESCHÄFTSSTELLE
Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler
Gleichstellungsstellen NRW
Astrid Raith
geschaeftsstelle@gleichstellungsstel-
len-nrw.de
www.gleichstellungsstellen-nrw.de

ANMELDUNG
https://beteiligung.nrw.de/k/1030820

Ein Team für Fragen, Hilfe und ein respektvolles Miteinander ist für euch da (Awareness-Team)

WORKSHOPS:

Phase 1:

1. **Keine Lust auf Feminismus?**
   Wie man(n) trotzdem ins Gespräch kommt
   Ausrichtende Organisation: LAG kommunaler Gleich-
   stellungsstellen NRW
   Referent*in: Fabian Ceska

2. **Banden bilden! Für die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen.**
   Ausrichtende Organisationen: ver.di NRW und DGB NRW
   Referent*innen: Mareike Richter und Diane Tigges-Brünger

3. **Stories ourbodycantell! Feminismus und Intersektionalität mit dem Theater der Unterdrückten erforschen**
   Ausrichtende Organisationen: Friedrich-Ebert-Stiftung
   Referent*in: Isabell Marie Popescu

4. **Mehrfachdiskriminierung verstehen.**
   Vom Nebeneinander zum Miteinander.
   Ausrichtende Organisation: FrauenRatNRW
   Referent*innen: Sarah Gonschorek und Jihane Zerhouni

5. **RAGE Prävention - Radikalisierung im Alter effektiv entgegenwirken**
   Ausrichtende Organisation: Ev. Kirche Westfalen
   Referent*innen: Marcel Temme und Björn Rode

6. **Antifeminismus im digitalen Raum**
   Ausrichtende Organisation: LAG autonomer Mädchenhäuser
   Referent*innen: Kaja Korfmann und Handan Köksal

7. **Durchblick Jugendpartizipation – Habt Ihr den Durchblick zur Partizipation von jungen Menschen? Vorstellung des Gremien-checks der Evangelischen Kirche im Rheinland und Übertra-gungsmöglichkeiten auf die eigene Organisation**
   Ausrichtende Organisationen: EKiR Evangelische Kirche
   im Rheinland
   Referent*innen: Friederike Epp und Melanie Horster

WORKSHOPS:

Phase 2:

8. **Demokratiebildung mit Jungen*: Verantwortung & Empowerment**
   Ausrichtende Organisation:
   Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW
   Referent*innen: Samira Grotehans

9. **Geschlechtliche Vielfalt im Sport – Zwischen Menschenrechten, Teilhabe und Fairness**
   Ausrichtende Organisation: Landessportbund NRW
   Referent*innen: Dr. Heidi Scheffel & Dorota Sahle

10. **Diversitätssensibilität als Haltung. Methoden für mehr Diversitätssensibilität im (Arbeits-)Alltag.**
    Ausrichtende Organisation: VHS Landesverband NRW
    Referent*innen: Esther Joy Dohmen & Anna Hutnik

11. **Öffentlichkeitsarbeit inklusiv und mit Haltung**
    Ausrichtende Organisation:
    FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW
    Referent*in: Jonathan Mürmann

12. **Scham und Schuld als Waffe? Gemeinsam Muster erkennen, Bündnisse stärken, vor Ort handeln**
    Ausrichtende Organisation:
    Netzwerkbüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW
    Referent*innen: Monika Rosenbaum & Tanja Kolodzieyski

13. **Feldwege zum Coming-out – Queeres Leben im ländlichen Raum in Kirche und Gesellschaft**
    Ausrichtende Organisation: Ev. Kirche Westfalen
    Referent*innen: Jana Hansjürgen & Nicole Richter

14. **Fürsorge. Verantwortung. Teilhabe. Was Väterarbeit zur Demokratieförderung beiträgt**
    Ausrichtende Organisation: LAG Väterarbeit NRW
    Referent*innen: Tobias Schiefer & Christian Bustamate

Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

Friedrich Ebert Stiftung
GIB.
vhs Landesverband Nordrhein-Westfalen
Frauen- und Gleichstellungspolitik ver.di NRW
LAG Jungen* arbeit NRW
LAG NRW kommunaler Gleichstellungsstellen
Netzwerk NRW Frauen und Mädchen mit Behinderung /chronischer Erkrankung NRW
FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW
DGB frauen Deutscher Gewerkschaftsbund
Landessportbund Nordrhein-Westfalen
Frauenrat NRW
LAG Väterarbeit NRW
Evangelische Kirche von Westfalen
Landesarbeitsgemeinschaft Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW e.V.
Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW

Mit freundlicher Unterstützung:

vhs.Dortmund
DSW21
Stadt Dortmund Gleichstellungsbüro

Netzwerk Gender und Vielfalt NRW

Keynote-Speaker:
Fabian Ceska (Detox Identity)

Fabian Ceska ist Mitgründer von Detox Identity und hat Gender & Queer Studies studiert. Er führt Workshops zu Sexismus und Queerfeindlichkeit mit Schüler*innen, Straftätern und Führungsteams durch. Hierbei verfolgt er einen inklusiven Ansatz, der feministische Perspektiven auch für Menschen ohne Vorerfahrung zugänglich macht. Sein Fokus liegt auf der Verbindung von Männlichkeits-und Rassismuskritik.

Plenum, 10.30 Uhr
Keynote: Warum (junge) Männer* Feminismus brauchen – und wie sie dafür erreichbar werden

Wie können (junge) Männer* für feministische Perspektiven gewonnen werden? Diese Frage gewinnt angesichts wachsender Zustimmung zu antifeministischen Erzählungen und der Anziehungskraft der Manosphere an Bedeutung. Antifeministische Akteure greifen Erfahrungen von Einsamkeit, Orientierungslosigkeit und Ohnmacht auf und übersetzen sie in rückwärtsgewandte Männlichkeitsbilder. Pädagogische Ansätze bleiben dagegen häufig bei der Kritik problematischer Männlichkeiten stehen.

Fabian Ceska stellt einen Ansatz vor, den er gemeinsam mit Maike Stemmler und Tobias Spiegelberg im Team von Detox Identity in der geschlechterreflektierenden Arbeit mit Jungen* und jungen Männern* entwickelt hat. Seine zentrale These: Junge Männer* werden nicht trotz ihrer Verletzlichkeit für Feminismus erreichbar, sondern gerade durch sie. Erst wenn sie sich in ihren Lebensrealitäten und Emotionen gesehen fühlen, öffnen sich Räume für die kritische Auseinandersetzung mit Männlichkeit, Privilegien, Geschlechterverhältnissen und eigener Verantwortung.

Der Vortrag betrachtet die Lebenslagen junger Männer* intersektional und nimmt neben gesellschaftlichen Männlichkeitserwartungen auch Erfahrungen von Rassismus, Klassismus, Ableismus und anderen Diskriminierungen in den Blick. Anhand langjähriger Praxiserfahrungen zeigt Fabian Ceska, wie beziehungsorientierte und emotional zugewandte Arbeit junge Männer* dazu motivieren kann, sich für Geschlechtergerechtigkeit einzusetzen – als Verbündete beim Abbau patriarchaler Gewaltverhältnisse und zugunsten von Frauen, queeren Menschen und ihrer eigenen Lebensrealitäten.

Kurze Yoga-Auszeit in der Mittagspause
Plenum, 13.00 Uhr im Plenum

In der Mittagspause lädt Nicole Reiter zu einer kleinen, wohltuenden Yoga-Einheit ein.

Die Übungen sind barrierearm gestaltet und können im Sitzen oder Stehen mitgemacht werden – ganz so, wie es für dich passt.

Eine kleine Auszeit zum Durchatmen, Ankommen und Auftanken.

www.yogaraum-frohlinde.de

Yoga-Lehrerin:
Nicole Richter

Nicole Richter ist ausgebildete Kundalini-Yoga-Lehrerin (3HO/KRI) und bietet seit 2012 in ihrem Yogaraum in Frohlinde (Castrop-Rauxel) Kurse für Frauen* und Mädchen* an. Zusatzausbildungen in Yoga & Coaching, Hypnose und Yin Yoga fließen in ihren integrativen Unterricht („Two in One“) ein.

Hauptberuflich leitet sie den Fachbereich „Frauen, Männer, Vielfalt“ am Institut für Kirche und Gesellschaft und ist Gleichstellungsbeauftragte der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Ihre Schwerpunkte in der Bildungsarbeit sind Geschlechtergerechtigkeit, Genderpolitik, Achtsamkeit und Spiritualität.

www.kircheundgesellschaft.de

LAG NRW
kommunaler Gleichstellungsstellen

Referent*in:
Fabian Ceska

ist Mitgründer von Detox Identity und hat Gender & Queer Studies studiert. Er führt Workshops zu Sexismus und Queerfeindlichkeit mit Schüler*innen, Straftätern und Führungsteams durch. Hierbei verfolgt er einen inklusiven Ansatz, der feministische Perspektiven auch für Menschen ohne Vorerfahrung zugänglich macht. Sein Fokus liegt auf der Verbindung von Männlichkeits-und Rassismuskritik.

Forum 1
Keine Lust auf Feminismus?
Wie man(n) trotzdem ins Gespräch kommt

Gleichstellung stößt nicht überall auf offene Ohren. Gerade in Zeiten, in denen antifeministische Erzählungen lauter werden und gesellschaftliche Debatten rauer geführt werden, stellt sich die Frage: Wie können Männer für feministische Perspektiven erreichbar werden – auch dann, wenn sie zunächst abwinken, sich angegriffen fühlen oder Gleichstellung als Zumutung erleben?

Der Workshop nimmt typische Widerstände, Abwehrreaktionen und Unsicherheiten in den Blick und fragt, wie Gespräche mit Männern über Feminismus gelingen können, ohne den eigenen fachlichen und politischen Standpunkt aufzugeben. Es geht darum, Abwehr nicht vorschnell zu bestätigen, aber besser zu verstehen: Welche Erfahrungen, Bilder von Männlichkeit, Ängste oder Missverständnisse stehen dahinter? Und wie lässt sich daraus ein Gespräch entwickeln, das Verantwortung stärkt und Veränderung möglich macht?

Gemeinsam mit Fabian Ceska von Detox Identity werden praxisnahe Zugänge erarbeitet, um Männer für Gleichstellung anzusprechen, antifeministischen Deutungen etwas entgegenzusetzen und dennoch im Dialog zu bleiben. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie aus Abwehr Bewegung entstehen kann – und was es dafür an Haltung, Sprache und Gesprächsstrategien braucht.

Forum 2
Banden bilden!
Für die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen.

Frauen arbeiten so viel wie nie zuvor und doch können nur wenige behaupten, komplett alleine für sich finanziell sorgen zu können. Der Arbeitsmarkt und die Gesellschaft machen es ihnen nicht leicht. Und politisch erfahren ihre Nöte viel zu wenig Aufmerksamkeit. Das ist alles kein Zufall, sondern Ausdruck einer noch immer tief verankerten Ungleichbehandlung von Frauen und Männern. Das muss aber nicht sein!

Wenn Frauen sich stärken, Mut machen und erfahren „Ich bin nicht allein!“ kann eine unglaubliche Kraft für Veränderung entstehen. Das erfahren Frauen im bundesweiten Netzwerk „Banden bilden!“ des DGB. Wenn du mehr über das Thema wirtschaftliche Unabhängigkeit oder das Bandennetzwerk erfahren möchtest, Lust hast, aktiv zu werden oder in dir Ideen für politische Aktionen schlummern, bist du in diesem Workshop richtig!

DGB frauen Deutscher Gewerkschaftsbund Frauen- und Gleichstellungspolitik ver.di NRW

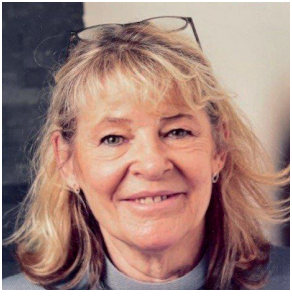
Referent*innen:

Mareike Richter
Deutscher Gewerkschaftsbund

Diane Tigges-Brünger
ver.di

Mareike Richter
setzt sich in ihrer Funktion als Abteilungsleiterin im Bezirk NRW des Deutschen Gewerkschaftsbundes für feministische Gewerkschaftspolitik ein mit dem Fokus auf Erwerbs- und Sorgearbeit. Seit über zehn Jahren vertritt sie die Interessen von Arbeitnehmer*innen gegenüber der Bundes- und Landespolitik, vernetzt Gewerkschafterinnen und weiß: Frauen haben mehr verdient!

Diane Tigges-Brünger
ist verantwortlich für Frauen- und Gleichstellungspolitik bei ver.di NRW und engagiert sich seit vielen Jahren für gendergerechte Arbeitsbedingungen. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des FrauenRat NRW.



Friedrich Ebert Stiftung

Referent*in:

Isabell Marie Popescu

Isabell Marie Popescu (Pronomen: sie/ihr) ist Migrationsandere mit rumänischen und deutschen Wurzeln und seit 17 Jahren als Trainerin und Theaterpädagogin tätig. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Diskriminierungen, Rassismuskritik, Theater der Unterdrückten und Konflikt-und Friedenskompetenzen. Isabell Marie Popescu lebt in Dortmund mit zwei Kindern, Ehemann und Hund und genießt Theater, Tanz und Freundschaften im Ruhrpott. Kontakt: info@isabellpopescu.com

Forum 3
Stories ourbodycantell! Feminismus und Intersektionalität mit dem Theater der Unterdrückten erforschen

Was erzählen uns unsere Körper? Was erleben sie? Welche Erwartungen werden an sie gestellt? Welche Leistungen müssen sie erbringen? Welche körperlichen Merkmale werden belohnt, welche werden unterdrückt? Wie wird Status und Macht durch Körper ausgedrückt?

Das Theater der Unterdrückten ist eine machtkritische Theaterarbeit, die weltweit seit den 70er Jahren Menschen darin unterstützt, sich gegen Unterdrückung aufzulehnen und Ohnmacht in Macht zu wandeln. In diesem Workshop nutzen wir Übungen aus dem Theater der Unterdrückten, um unsere feministische Haltung weiter zu stärken und wohltuende, ermächtigende Erfahrungen zu machen.
Es werden keine Vorkenntnisse benötigt. Es sind vor allem Übungen, die ohne Sprache auskommen und das Wesentliche sichtbar machen.

Sexualisierte Gewalt oder andere Gewalterfahrungen werden in diesem kurzen Workshop bewusst nicht thematisiert. Körperliche Grenzen werden respektiert und Übungen können jederzeit abgebrochen werden.

Der Workshop eignet sich sowohl für Menschen, die neugierig auf niedrigschwellige Theatermethoden sind, als auch für Menschen, die interessiert sind an einer Auseinandersetzung mit Intersektionalität und Feminismus.

Forum 4
Mehrfachdiskriminierung verstehen. Vom Nebeneinander zum Miteinander.

Wie gelingt Gleichstellungsarbeit, die unterschiedliche Lebensrealitäten mitdenkt, Bündnisse stärkt und mehr Menschen erreicht?

Menschen erleben Benachteiligung aus unterschiedlichen Gründen. Oft kommen mehrere Diskriminierungsformen zusammen und prägen ihren Alltag. Wie können wir dafür sensibilisieren und Gleichstellungsarbeit so gestalten, dass unterschiedliche Lebensrealitäten mitgedacht werden?

Gemeinsam entwickeln wir anhand konkreter Beispiele Ansätze für eine diskriminierungssensible Praxis in Politik, Verwaltung, Verbänden und Zivilgesellschaft. Dabei lernen wir den Ansatz der Intersektionalität kennen und diskutieren, wie er dabei helfen kann, Verständnis füreinander zu schaffen, Bündnisse zu stärken und Menschen nicht gegeneinander auszuspielen.

FRAUENRAT NRW

Referent*innen:
Sarah Gonschorek
Jihane Zerhouni

Sarah Gonschorek ist Historikerin, Archäologin und politische Referentin. Sie verbindet feministische Archäologie und der Frage nach Geschichtsbildern mit gleichstellungspolitischen Fragen. Sie ist Co-Sprecherin der LAG Frauen NRW und Vorstandsmitglied im FrauenRat NRW. Als Speakerin, Aktivistin und ehrenamtliche Politikerin befasst sie sich intensiv mit Antifeminismus, intersektionaler Gleichstellung und struktureller Diskriminierung. Ihr Ziel ist eine Gleichstellungspolitik, die unterschiedliche Lebensrealitäten einbezieht, strukturelle Hürden abbaut und Bündnisse stärkt.

Jihane Zerhouni ist Betriebswirtin, Wertpapierexpertin und Business Transformation Coach. Als Arbeiterkind und Tochter marokkanischer Einwanderer, aufgewachsen in Duisburg-Marxloh, kennt sie Ausgrenzung, Mehrfachdiskriminierung und ungleiche Chancen aus eigener Erfahrung. Als Co-Vorsitzende der SPD Frauen NRW, Vorsitzende des Ausschusses für Chancengerechtigkeit und Integration der Stadt Wesel und Vorstandsmitglied im FrauenRat NRW bringt sie soziale, wirtschaftliche und politische Perspektiven in die Gleichstellungsarbeit ein. Ihr Ziel ist eine diskriminierungssensible Gleichstellungsarbeit, die strukturelle Hürden abbaut, Bündnisse stärkt und mehr Menschen erreicht.

Evangelische Kirche
von Westfalen

Referent*innen:

Marcel Temme
Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW

Björn Rode
Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW

Forum 5
RAGE Prävention - Radikalisierung im Alter effektiv entgegenwirken

Radikalisierung wurde lange als Thema der Jugend und des jungen Erwachsenenalters verhandelt. Dabei können sich auch ältere Menschen noch radikalisieren, mit weitreichenden Folgen für sie und ihr Umfeld.

Auch im Alter erleben Menschen kritische Umbrüche, die ihr Selbstbild in Frage stellen. Akteur*innen der Extremen Rechten unddes Verschwörungsmilieus nutzen dies, indem sie neue, attraktive Identitätsangebote machen.

Praktiker*innen melden einen dringenden Bedarf an Präventionskonzepten, die für Ältere zugeschnitten sind. Im Kontrast dazu wird Extremismusprävention fast nur im Jugendbereich gefördert und entwickelt. Das Projekt RAGE Prävention hat sich zum Ziel gesetzt, das zu ändern. In diesem Workshop nehmen wir in den Blick, unter welchen Umständen sich ältere Menschen radikalisieren. Wir zeigen auf, welche Rolle dabei gegenderte Identitätserzählungen spielen und wie erfolgreiche Prävention im Alter aussehen kann.

Forum 6
Antifeminismus & Gewalt im digitalen Raum – Facetten und Interventionsmöglichkeiten aus Perspektive der feministischen Mädchen*arbeit

Digitale Räume sind für Mädchen* und junge Frauen* Orte der Vernetzung, Sichtbarkeit und gesellschaftlichen Teilhabe. Gleichzeitig sind sie zunehmend von digitaler Gewalt, antifeministischen Narrativen und rechten Ideologien geprägt. Diese Entwicklungen beeinflussen die Lebensrealitäten von Mädchen* und jungen Frauen* unmittelbar und stellen auch die feministische Mädchen*arbeit vor neue Herausforderungen.

Der Workshop beleuchtet dieses Spannungsverhältnis, zeigt Zusammenhänge zwischen digitaler Gewalt und antifeministischen Dynamiken im Netz auf und geht der Frage nach, welche Auswirkungen diese auf die Lebensrealitäten von Mädchen* und jungen Frauen* haben. Gemeinsam werfen wir einen Blick auf aktuelle Entwicklungen, diskutieren Herausforderungen für die pädagogische Praxis und reflektieren, welche Rolle die feministische Mädchen*arbeit im Umgang mit diesen Entwicklungen einnehmen kann.

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT
Autonome Mädchenhäuser /
feministische Mädchenarbeit NRW e.V.

Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW

Referent*innen:
Kaja Korfmann
Handan Köksal

Kaja Korfmann ist Sozialwissenschaftlerin und Leiterin Elternzeitvertretung der Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW.

Die Fachstelle setzt sich für die Weiterentwicklung einer intersektionalen, feministischen und differenzsensiblen Mädchen*arbeit ein und begleitet Fachkräfte durch Beratung, Qualifizierung und Fachveranstaltungen.

Handan Köksal ist Projektreferentin der Fachstelle Interkulturelle Mädchenarbeit NRW und studiert aktuell im Master Erziehungswissenschaft und Gender Studies.

Evangelische Kirche
im Rheinland

Referent*innen:

Friederike Epp
Melanie Horster

Forum 7
Durch(b)klick Jugendpartizipation – Mit einem Selbstcheck zu mehr Beteiligung in Gremien

Jugendpartizipation ist mehr als die Beteiligung einzelner junger Menschen – sie bedeutet, Strukturen zu schaffen, in denen junge Menschen ihre Perspektiven einbringen, mitgestalten und mitentscheiden können. Doch wie jugendfreundlich sind unsere Gremien tatsächlich?
In diesem Workshop lernen die Teilnehmenden den Selbstcheck „Durch(b)klick Jugendpartizipation“ der Evangelischen Kirche im Rheinland kennen. Das Instrument unterstützt kirchliche Gremien dabei, ihre Arbeitsweise zu reflektieren und die Beteiligungsmöglichkeiten junger Menschen systematisch zu überprüfen. Anhand verschiedener Kriterien – von der Zusammensetzung des Gremiums über Themen und Kommunikationswege bis hin zur Gremienkultur – werden Stärken deutlich und Entwicklungspotenziale aufgezeigt.

Durch die Verbindung von fachlichen Impulsen und praktischer Anwendung, werden Anregungen für die Entwicklung eines eigenen (Jugend-)Partizipationschecks gegeben. Die Teilnehmenden erproben den Selbstcheck, tauschen Erfahrungen aus und entwickeln konkrete Ideen, wie Jugendpartizipation in ihren eigenen Gremien gestärkt werden kann.

Ziel des Workshops ist es, Grundlagen gelingender Jugendpartizipation zu vermitteln und den Selbstcheck „Durch(b)klick Jugendpartizipation“ praktisch kennenzulernen. Die Teilnehmenden erhalten die Möglichkeit, ihre eigene Gremienarbeit kritisch zu reflektieren und konkrete Ansätze zu entwickeln, wie Jugendpartizipation in ihren jeweiligen Strukturen gestärkt und eine jugendfreundliche, beteiligungsorientierte Gremienkultur weiterentwickelt werden kann.

Friederike Epp war lange ehrenamtlich im Jugendverband *Evangelischen Jugend im Rheinland* aktiv und maßgeblich an der Erstellung des Jugendpartizipationscheck mitgewirkt. Über ihre Zeit in der Evangelischen Jugend im Rheinland sagt sie: „Dort habe ich gelernt, was Partizipation ist und wie sie sein kann und mit daran gearbeitet, die Strukturen der evangelischen Kirche partizipativer zu gestalten und so mehr Partizipation zu ermöglichen.“

Melanie Horster ist Dezernentin der Stabsstelle Vielfalt und Gender der Evangelischen Kirche im Rheinland. Gemeinsam mit ihren Kolleg*innen setzt sie sich ein für eine für Vielfalt, Gerechtigkeit und Partizipation in der EKiR ein. Ziel der Arbeit ist es, diskriminierende Strukturen sichtbar zu machen und gemeinsam mit Leitungsgremien Veränderungsprozesse anzustoßen. Dabei liegt ein Schwerpunkt auf Bereichen, in denen Menschen – z. B. aufgrund von Geschlecht, Alter, Herkunft oder sozialer Lage – von Teilhabe ausgeschlossen oder benachteiligt werden.

Forum 8
Demokratiebildung mit Jungen*: Verantwortung & Empowerment

Unsere Jungen* von heute sind die Männer* von morgen. Sie werden wählen, Mitglied unterschiedlicher Institutionen sein und einige von ihnen werden später auch (berufliche) Positionen mit Macht und Verantwortung übernehmen. Doch schon heute sind sie Teil der Zivilgesellschaft – auch wenn Kinder und Jugendliche dabei oft übersehen werden. Sie beteiligen sich an öffentlichen Diskursen, insbesondere in sozialen Medien, haben Vorstellungen von ihrer Zukunft und Ideen dazu, wie unsere Gesellschaft gestaltet werden soll.

Wie Menschen Politik, Demokratie und gesellschaftliche Teilhabe erleben, wird von verschiedenen Faktoren geprägt: Geschlechtsidentität, Gruppenzugehörigkeiten – auch solchen, die von außen zugeschrieben werden –, gesellschaftliche Normen sowie persönliche Erfahrungen spielen dabei auch eine Rolle. Diese Aspekte sollten daher in der Demokratiebildung berücksichtigt werden.

Demokratiebildung kann einen geschützten Raum schaffen, in dem Jungen* ihre eigene Position reflektieren, indem sie andere Perspektiven kennenlernen. Durch den Austausch mit anderen und der Erprobung demokratischer Prozesse können sie ihre Werte hinterfragen, weiterentwickeln und miteinander ins Gespräch bringen. Werden Demokratiebildung und Jungen*arbeit zusammengedacht, können Jungen* darin bestärkt werden, gesellschaftlichen Ungerechtigkeiten entgegenzutreten und sich ihrer Verantwortung innerhalb demokratischer Diskurse bewusst zu werden.

In diesem Workshop werden wir die Ansätze, Haltung und Methoden von Jungen*arbeit mit der von Demokratiebildung verbinden, um geschlechterreflektiert mit Jungen* zu aktuellen politischen Debatten und demokratischen Werten arbeiten zu können sowie sie zur Teilhabe an zivilgesellschaftlichen Prozessen zu befähigen..

LAG Jungen* arbeit NRW

Referent*in:

Samira Grotehans

Samira Grotehans, Referentin der LAG Jungenarbeit NRW e.V. für den Bereich digitale Bildungsangebote und Medienpädagogik im Projekt „Irgendwie Hier!“

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN

Referent*innen:

Dr. Heidi Scheffel
Dorota Sahle

Dr. Heidi Scheffel ist Sportpädagogin, ehemalige Schulleiterin und schulfachliche Dezernentin. Seit den 1970er-Jahren engagiert sie sich geschlechter-, sport- und bildungspolitisch und gilt als ausgewiesene Expertin für geschlechterbewusste Sportpädagogik sowie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Sport. Sie ist 2022 zur ersten Queer-Beauftragten des LSB NRW berufen worden. In dieser Funktion begleitet sie die Entwicklung eines diskriminierungsfreien und vielfältigen Sports und berät den Verband bei der Umsetzung entsprechender Strategien und Maßnahmen.

Dorota Sahle ist Referentin für Gleichstellung und sexuelle und geschlechtliche Vielfalt beim Landessportbund Nordrhein-Westfalen. Im Kompetenzzentrum Integration und Inklusion entwickelt und begleitet sie landesweite Programme und Projekte zur Geschlechtergerechtigkeit und sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im organisierten Sport.

Forum 9
Geschlechtliche Vielfalt im Sport – Zwischen Menschenrechten, Teilhabe und Fairness

Als größter Sportdachverband in Nordrhein-Westfalen trägt der Landessportbund Nordrhein-Westfalen Verantwortung für eine diskriminierungsfreie Sportkultur. Der LSB NRW setzt sich für eine gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen ein und positioniert sich daher für einen Sport, der sexuelle und geschlechtliche Vielfalt schützt, stärkt und sichtbar macht.

Trotz gesellschaftlicher Fortschritte ist die gleichberechtigte Teilhabe von LSBTIQ*-Personen im organisierten Sport weiterhin eingeschränkt. Queere Menschen erleben Diskriminierung, Ausgrenzung und mangelnde Sichtbarkeit. Der Sport orientiert sich überwiegend an einer binären Geschlechterkonstruktion, die ausschließlich zwischen „Mann“ und „Frau“ unterscheidet. Diese Zweiteilung prägt u.a. Geschlechterbilder, Wettkampfordnungen, Mitgliedschaften sowie Umkleide- und Sanitärbereiche und schafft Barrieren für trans*, inter* und nicht binäre Menschen. Dadurch wird ihre gleichberechtigte Teilhabe erschwert oder verhindert.

Zugleich wird die Debatte um geschlechtliche Vielfalt im Sport zunehmend auf die Frage reduziert, wer im Spitzensport in Frauenwettbewerben antreten darf. Diese starke Fokussierung führt zu einer ideologischen Polarisierung, erschwert sachliche Diskussionen und birgt das Risiko, dass sportpolitische Themen von rechtspopulistischen, antifeministischen oder transfeindlichem Akteur*innen für politische Zwecke instrumentalisiert werden.

Forum 10
Diversitätssensibilität als Haltung. Methoden für mehr Diversitätssensibilität im (Arbeits-)Alltag

Diversitätssensibilität beginnt mit Haltung, Aufmerksamkeit und kleinen, bewussten Schritten im Alltag.

In diesem Workshop erkunden wir gemeinsam, wie Diversitätssensibilität und -kompetenz in Teams und Organisationen gestärkt werden kann – niedrigschwellig, ressourcenschonend und wirksam. Die Teilnehmenden lernen erprobte Methoden kennen, die sich unkompliziert in Meetings, Fortbildungen oder den Arbeitsalltag integrieren lassen. Diese Methoden helfen dabei, unterschiedliche Lebensrealitäten besser wahrzunehmen, zu verstehen und in der eigenen Arbeit zu berücksichtigen – und ermöglichen es gleichzeitig, Zielgruppen differenzierter und empathischer zu begegnen.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem gemeinsamen Sammeln und Entwickeln von Ideen: Welche Ansätze funktionieren in unseren Organisationen? Was lässt sich ohne großen Zeit-und Kostenaufwand umsetzen? Darüber hinaus nehmen sich die Teilnehmenden Zeit zur Selbstreflexion: Wie bin ich selbst intersektional positioniert – und wie beeinflusst das meinen Blick auf andere? Im Austausch entsteht eine Sammlung von Ideen, die direkt in die Praxis mitgenommen werden können.

Esther Joy Dohmen, Direktorin der Volkshochschule Münster engagiert sich seit vielen Jahren für chancengerechte Bildung und gesellschaftliche Teilhabe. Ihre Erfahrungen an mittelstädtischen und großstädtischen Volkshochschulen sowie ihr langjähriges Engagement im Diversity-Rat des Landesverbands prägen ihre Arbeit. Ihr Anliegen ist es, Diversität als Querschnittsaufgabe in Programmen, Organisationskultur und dem Selbstverständnis der Volkshochschulen zu stärken – für offene, demokratische Lernorte, an denen sich alle Menschen willkommen fühlen.

Anna Hutnik ist Referentin für Politik und Gesellschaft beim Landesverband der Volkshochschulen von NRW e.V. Zu den wichtigsten Schwerpunkten ihrer Arbeit gehören politische Bildung und Demokratieförderung, gesellschaftliche Vielfalt, Digitalisierung und Medienbildung.

vhs
Landesverband
Nordrhein-Westfalen

Referent*innen:
Esther Joy Dohmen
Anna Hutnik

FACHSTELLE
GENDER & DIVERSITÄT
NRW

Referent*in:
Jonathan Mürmann

Jonathan Mürmann (er/they) ist sowohl in der politischen Bildungsarbeit, als auch im gestalterischen Bereich tätig. Für die FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW macht er seit Februar 2026 die Öffentlichkeitsarbeit und entwickelt Konzepte für diversitätssensible Kommunikation und passende Bildungseinheiten. Dafür verbinden sich Expertisen aus Mediengestaltung, Kunst, Social Media Management und intersektional queer-feministisch ausgerichteten Inhalten.

Forum 11
Öffentlichkeitsarbeit inklusiv und mit Haltung

Öffentlichkeitsarbeit ist immer mehr als nur die reine Informationsvermittlung, sondern vermittelt ganz unmittelbar auch die eigene Haltung. Im Workshop sprechen wir praxisnah über die Schlüsselthemen einer inklusiven und diversitätssensiblen Kommunikation anhand der Handreichung „Diskriminierungssensible Öffentlichkeitsarbeit“:

Macht und Verantwortung:
Reflektion der eigenen Rolle als Sprachrohr und Meinungsbildende in der Gesellschaft.

Diversitätssensible Sprache:
Auswahl von Begriffen, die Vielfalt abbilden, ohne Stereotype zu reproduzieren.

Visuelle Repräsentation:
Tipps für die Bildauswahl und Gestaltung, die alle Zielgruppen respektvoll und barrierearm einbinden.

Praxistransfer:
Konkrete Handlungshilfen und Methoden, um die eigene Haltung sichtbar und greifbar nach außen zu kommunizieren.

Forum 12
Beschämung und Schuldzuweisung als Waffe
Gemeinsam Muster erkennen, Bündnisse stärken, vor Ort handeln

Warum müssen sich Menschen mit Behinderungen dafür rechtfertigen, Unterstützung zu brauchen? Warum wird in Debatten über Sparprogramme oder Reformen aus Teilhabe plötzlich ein Kostenproblem? Warum wird Betroffenen von Gewalt eine Mitschuld zugeschrieben? Warum müssen Menschen mit Rassismuserfahrungen immer wieder beweisen, dass sie „dazugehören"? Und warum wird feministischen Forderungen so oft vorgeworfen, sie gingen zu weit?
Hinter all diesen Beispielen steckt ein ähnliches Muster: Menschen werden beschämt oder ihnen wird Schuld zugeschrieben. Dadurch geraten die eigentlichen Probleme aus dem Blick – ebenso wie die Verantwortung derjenigen, die Benachteiligung oder Gewalt verursachen oder aufrechterhalten.

Diese Strategien wirken weit über den einzelnen Anlass hinaus. Sie beeinflussen, wen wir ernst nehmen, wem wir glauben und wen wir als Belastung für die Gesellschaft ansehen.
Doch solche Bilder lassen sich verändern. Beispiele reichen von der Krüppelbewegung über den Pride Month bis zu Kampagnen wie #MeToo oder dem Slogan „Die Scham muss die Seite wechseln". Sie zeigen: Was Menschen über andere denken und erzählen, ist nicht festgeschrieben. Es lässt sich verändern und damit auch die Möglichkeiten für Solidarität und gesellschaftlichen Wandel.
Im Workshop schauen wir uns solche Mechanismen anhand verschiedener Beispiele an, suchen nach Verbindungslinien und Unterschieden. So entwickeln und sammeln wir Ideen, wie wir diesen Strategien widersprechen, Bündnisse stärken und vor Ort gemeinsam aktiv werden können.

Für Menschen mit einer Schwäche für Fremdwörter oder für Theorieinteressierte:
Der Workshop knüpft unter anderem an Konzepte wie Stigmatisierung, Othering, Victim Blaming, Framing, Deutungsmacht und gesellschaftliche Erzählungen an. Im Workshop versuchen wir allerdings, möglichst ohne Fachbegriffe auszukommen oder sie direkt zu erklären.

Netzwerk NRW
Frauen und Mädchen mit Behinderung /chronischer Erkrankung NRW

Referent*innen:
Tanja Kolodzieyski
bekannt als @rollifraeulein, ist Autorin, Redakteurin und Aktivistin.
Dr. Monika Rosenbaum
NetzwerkBüro Frauen und Mädchen mit Behinderung / chronischer Erkrankung NRW

Evangelische Kirche
von Westfalen

Referent*innen:

Jana Hansjürgen
Leiterin der Landesfachstelle blick* (www.blick-landes-fachstelle.de)

Nicole Richter
Leiterin des Fachbereichs Frauen Männer Vielfalt im Institut für Kirche und Gesellschaft der EKvW

Forum 13
Feldwege zum Coming-out – Queeres Leben im ländlichen Raum in Kirche und Gesellschaft

Ausgehend von der Ausstellung „Feldwege zum Coming-out“ der Landesfachstelle Blick* lädt dieser Workshop dazu ein, die Lebensrealitäten queerer Menschen im ländlichen Raum kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam beleuchten wir Herausforderungen, Erfahrungen und Ressourcen queeren Lebens. Wir fragen, welche Rolle Kirche und Gesellschaft dabei spielen können, Vielfalt sichtbar zu machen, Zugehörigkeit zu stärken und diskriminierungsfreie Räume zu gestalten. Der Workshop verbindet Impulse aus der Ausstellung mit Austausch und Reflexion und richtet sich an alle Interessierten.

Forum 14
Fürsorge. Verantwortung. Teilhabe.
Was Väterarbeit zur Demokratieförderung beiträgt

Demokratieförderung wird häufig mit politischer Bildung, Extremismusprävention oder der Stärkung demokratischer Institutionen verbunden. Doch Demokratie beginnt nicht erst im öffentlichen Raum. Sie zeigt sich auch darin, wie Menschen Verantwortung übernehmen, Fürsorge gestalten, Konflikte aushandeln und Teilhabe ermöglichen – insbesondere in Familien.

Welche Rolle kann Väterarbeit dabei spielen? Welche demokratischen Kompetenzen werden in der Arbeit mit Vätern gestärkt? Und welchen Beitrag kann sie zu Gleichstellung und einer demokratischen Kultur leisten?
Der Workshop lädt dazu ein, diesen Fragen anhand von Praxisbeispielen, Austausch und gemeinsamer Reflexion nachzugehen. Dabei nimmt er die Sozialisationsbedingungen und Lebenslagen von Jungen, Vätern und Männern in den Blick und diskutiert, welche Bedeutung diese für Fürsorge, Verantwortung, Teilhabe und demokratische Haltungen haben können.

Der Workshop richtet sich an alle, die sich für die Schnittstellen von Väterarbeit, Gleichstellung und Demokratieförderung interessieren und neugierig auf einen geschlechterreflektierten Blick auf Jungen, Väter und Männer sind.

Referent*innen:
Tobias Schiefer
Christian Bustamate

Tobias Schiefer arbeitet als Referent für Jungen-, Väter- und Männerarbeit für den SKM Bundesverband. In seiner Funktion ist er Ansprechpartner des Verbandes für den Männergewaltschutz, die Väterarbeit, bildet Männerfokussierte Berater*innen aus und ist als Geschäftsführer des Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW tätig. Er ist gelernter Sozialpädagoge, Erlebnispädagoge und Krisen- und Gewaltberater für Männer.

Christian Bustamante ist Referent für Jungen-, Väter und Männerarbeit beim SKM Bundesverband, Diplom-Pädagoge und systemischer Berater und Familienberater (dgsf). Aktuell ist er eingebunden in das Projekt „Jugendliche Väter im Blick“ und legt seine Schwerpunkt in der Väterarbeit außerdem auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und equal care. Er lebt in gemeinsam mit seiner Frau und drei Kindern in Düsseldorf.

9. Oktober 2026
10.00 - 16.00 Uhr
VHS Dortmund

Anmeldung unter:
https://beteiligung.nrw.de/k/1030820

Die Teilnahme ist kostenfrei